



AB

23692

09
der

729



Geschichte
des
Leidens, Sterbens,
Auferstehung
und
Himmelfahrt Christi
nach der in
Herrn Pastor Löseckens
Zergliederung und Erklärung
eben dieser Geschichte
gemachten Eintheilung
besonders abgedruckt.

Z A L L E,
In Verlegung des Waisenhauses,
1739.

Juan v. Prava

LIBRERIA
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800
1801
1802
1803
1804
1805
1806
1807
1808
1809
1810
1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025

**IBIBLIOTHECA
LYCEI
WERNIGERO-
IANI.**





Die Geschichte
vom
Leiden und Sterben
Jesu Christi.

I. Die Vorbereitung zum Leiden
I. in Bethanien.

§. 1.

S war nahe das Fest der süßen Brodte,
das da Ostern heisset. Und JESUS
sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset
daß nach zween Tagen Ostern wird,
und des Menschen Sohn wird überant-
wortet werden, daß er gecreuziget werde *Matth. XXV. 12.*

§. 2. Da versammelten sich die Hohenpriester, und
Schriftgelehrten, und die Eltesten im Volck in dem
Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und
hielten Rath, wie sie JESUM mit List griffen und
tödteten. Denn sie fürchten sich vor dem Volck.
Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß
nicht ein Aufruhr werde im Volck. *Matth. XXV. 13. 4. Marc. XIV.*

§. 3. Da nun JESUS war zu Bethanien im Hause
Simonis, des Aussägigen, trat zu ihm ein Weib *Matth. 26. 6.*
A 2 DAS

das hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser, und sie zubrach das Glas, und goß es auf sein Haupt, da er zu Fische saß.

S. 4. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? man könnte das Wasser mehr denn um drey hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben, und murreten über sie.

S. 5. Da das Jesus merckte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zu frieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan. Ihr habt allezeit Armen bey euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan was sie gekont.

S. 6. Denn daß sie dis Wasser hat auf meinen Leib gegossen, ist sie zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß. Wahrlich ich sage euch: Wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie icht gethan hat.

S. 7. Es war aber der Satanas gefahren in den Judam, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern, und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen.

S. 8. Da sie das höreten, wurden sie froh, und boten ihm dreyßig Silberlinge, und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn füglich verriethe, und ihn überantwortete ohne Nu-mor.

S. 9. Vor dem Fest aber der Ostern, da Jesus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus die-

dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie bis ans Ende.

§. 10. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte Jesus, daß ihm der Vater alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war und zu Gott ging; stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.

§. 11. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trucknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

§. 12. Da kam er zu Simon Petro, und derselbige sprach zu ihm: Herr, soltest du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißest du jetzt nicht, du wirst aber hernach erfahren.

§. 13. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

§. 14. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht dann die Füße waschen, sondern er ist ganz rein; und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

§. 15. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und saßte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister, und Herr, und saget recht daran; denn ich bins auch.

Joh. XIII. v. 2. — 17.

§. 16. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollet ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

§. 17. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

§. 18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß welche ich erwählet habe; sondern, daß die Schrift erfüllet werde: Wer mein Brodt isset, der tritt mich mit Füßen. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschieht, auf daß wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß ichs bin.

§. 19. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer aufnimmet, so ich jemand senden werde, der nimmet mich auf, wer aber mich aufnimmet, der nimmet den auf, der mich gesandt hat.

§. 20. Da Jesus solches gesaget hatte, ward er betrübt im Geist und zeugete, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: einer unter euch wird mich verrathen. Da sahen sich die Jünger unter einander an: und ward ihnen bange, von welchem er redete.

§. 21. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. Dem winkete Simon Petrus, daß er forschen solte wer es wäre, von dem er sagte. Denn derselbe lag an der Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer isst? *Matth. 18. 25.*

§. 22. Jesus antwortete: Der isst, dem ich den Bissen eintauche, und gebe; und er tauchte den Bissen

fen ein, und gab ihm Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald.

S. 23. Dasselbige aber wuste niemand über dem Tische, wozu ers ihm sagte. Etliche meineten, die weil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder daß er den Armen etwas gäbe. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er so bald hinaus. Und es war Nacht. *Matth. XXVII. v. 14-16. Joh. VIII. v. 21.*

S. 24. Da er aber hinaus gegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.

S. 25. Lieben Kinder, ich bin noch eine kleine Weile bey euch: Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Jüden sagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen.

S. 26. Und sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

S. 27. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanst du mir dismal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen.

S. 28. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kan ich dir dismal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen. Jesus antwortete ihm: Soltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich

sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habest verleugnet. *Mat. XIII. v. 31-35.*

S. 29. Aber am ersten Tage der süßen Brodte, auf welchem man mußte opfern das Oster-Lamm, traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oster-Lamm zu essen?

S. 30. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die Stadt, und siehe, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasser-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet und saget zu dem Haus-Wirth:

S. 31. Der Meister läset dir sagen: Meine Zeit ist hie, ich will bey dir die Ostern halten. Wo ist das Gast-Haus und die Herberge, darinnen ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen, daselbst bereitet es.

S. 32. Sie gingen hin und funden, wie er ihnen gesaget hatte, und bereiteten das Oster-Lamm.

II. Zu Jerusalem im Gasthause.

S. 33. Und am Abend kam er und sagte sich zu Eische mit den zwölf Aposteln. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herglichen verlangt, dis Oster-Lamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes. *Luc. XXII. v. 15-18.*

S. 34. Und er nahm den Kelch, danckete und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch. Denn ich sage euch, ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme.

S. 35.

Matth. XIII. v. 31-35. Luc. XXII. v. 15-18.

§. 35. Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Und sie wurden sehr betrübt und traurig, und huben an, ein ieglicher unter ihnen, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: HERR, bin ichs? und der andere: Bin ichs?

§. 36. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit der Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet: Doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird.

§. 37. Es wäre demselben Menschen besser, daß er noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests.

§. 38. Und indem sie aßen, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm Jesus das Brodt, danckete und brach, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

§. 39. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete, und gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus, und sie truncken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden; Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

§. 40. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trincken, bis an den Tag, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Joh. 13. 21.
 Joh. 13. 27.
 Joh. 13. 29.
 Joh. 13. 30.



S. 41. Doch siehe, die Hand meines Verräthers
 ist mit mir über Tische. Und zwar des Menschen
 Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe
 demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen
 wird. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst,
 welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun wür-
 de? Luc. XXII. 21-23.

S. 42. Es erhob sich auch ein Zanek unter ihnen,
 welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten
 werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen
 Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man
 gnädige Herren Luc. XXII. 24-30.

S. 43. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste
 unter euch soll seyn, wie der Jüngste, und der Vor-
 nehme, wie ein Diener.

S. 44. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Ti-
 sche sißet, oder der da dienet? Ihs nicht also, daß der
 zu Tische sißet. Ich aber bin unter euch als ein Die-
 ner. Ihr aber seyd, die ihr beharret habt bey mir,
 in meinen Anfechtungen.

S. 45. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie
 mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und
 trincken sollet, über meinem Tische in meinem Rei-
 che und sißen auf Stühlen, und richten die zwölf
 Geschlechter Israel.

S. 46. Der Herr aber sprach: Simon, Simon,
 siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch
 möchte sichten, wie den Weizen. Ich aber habe für
 dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und
 wenn du dormalenst dich bekehrst, so stärke deine
 Brüder. Luc. XXII. 31-34.

S. 47. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin be-
 reit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu ge-
 hen.

hen. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreyimal verleugnet hast, daß du mich kennest.

§. 48. Und er sprach zu ihm: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Taschen, und ohne Schuhe, habt ihr auch ie Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

§. 49. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerdt. *Luc. XXII. v. 35. 38.*

§. 50. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwey Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

II. Das wirkliche Leiden Jesu

I. Am Delberge.

§. 51. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus, nach seiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Delberg., Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. *Luc. XXIII. v. 1.*

§. 52. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

§. 53. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute in dieser Nacht, ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreyimal verleugnen.

§. 54.

S. 54. Petrus aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit dir sterben müste, so wolte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger. *Matth. XXVI. v. 31-33. Marc. XIV. v. 27-31.*

Das innerliche Leiden Jesu

am Delberge.

Matth. XXVI. v. 36-37. Marc. XIV. v. 32-33. Luc. XXII. v. 40.

S. 55. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, da er hieß mit Namen Gethsemane, da war ein Garten, da rein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch. Denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

S. 56. Und als er dahin kam, sprach er zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis ich dort hingehe und bete.

S. 57. Und er nahm zu sich Petrum, Jacobum und Johannem, die zweene Söhne Zebedai, und fing an zu trauren, zu zittern und zu zagen. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Bleibet hie, und wachet mit mir. *Matth. XXVI. v. 38.*

S. 58. Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, kniete nieder und fiel auf sein Angesicht auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, ist's möglich, so überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht, wie ich will, sondern was du wilt.

S. 59. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

S. 60. Zum andern mal ging er wieder hin, betete und

und sprach dieselbigen Worte: Mein Vater, ist nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, so geschehe dein Wille. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend. Und ihre Augen waren voll Schlags, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

40. §. 61. Und er ließ sie, und ging abermal hin und redete zum dritten mahl dieselbigen Worte, und sprach: Vater wilt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärckete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß, wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erden.

§. 62. Und er stund auf vom Gebet, und kam zum dritten mal zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollet ihr nun schlafen und ruhen? was schlafet ihr? es ist genug.

§. 63. Siehe, die Stunde ist kommen, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. Betet aber, daß ihr nicht in Anfechtung fallt.

Das äußerliche Leiden Jesu

am Delberge.

Matthai XXVI. 47-54. Joh. XVIII. 2-8.
§. 64. Und alsbald, da er noch redete, siehe, da kam herzu Judas, der Zwölften einer, der zu sich genommen hatte die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, und mit ihm eine grosse Schaar von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten des Volcks; kommt er dahin mit

Fae

Fackeln, mit Lampen, mit Waffen, mit Schwerdten und mit Stangen, und er ging vor ihnen her.

S. 65. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt, welchen ich küssen werde, der ist, den greifet und führet ihn gewiß.

S. 66. Und da er kam, trat er bald zu Jesu, und sprach zu ihm: Begrüßet seyst du, Rabbi! Rabbi! und küßete ihn. *Luc. 22. 47-49.* Jesu aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? *Matth. XXVI. 48. Marc. XVI.* Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß.

S. 67. Als nun Jesu wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesu spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesu zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. *Matth. XVIII. 7-9.*

S. 68. Da fraget er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesu antwortete: Ich hab's gesagt, daß ich's sey; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

S. 69. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast. Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

S. 70. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Und siehe, einer von denen, die mit Jesu waren, und dabey stunden, nemlich Simon Petrus, hatte ein Schwerdt, und reckte die Hand aus, und zog sein Schwerdt, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht; und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

Matth. XXIV. 31-34. Joh. XVIII. 10-11 S. 71.

S. 71. Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn. Und sprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt an seinen Ort in die Scheide. Denn wer das Schwerdt nimt, der soll durchs Schwerdt umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legion Engel?

S. 72. Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. Die Schaar aber und der Ober Hauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn.

S. 73. Zu der Stunde antwortete Jesus, und sprach zu den Hohenpriestern, Hauptleuten des Tempels, und den Ältesten und den Schaaren, die über ihn kommen waren. Ihr seyd ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen, mich zu fahen. *Matth. XVII. 52-54. Marc. XIV. 46-49. Luca. XXII. 52-53.*

S. 74. Bin ich doch täglich gefessen bey euch im Tempel und habe gelehret, und ihr habt keine Hand an mich gelegt, und mich nicht gegriffen. Aber dis ist eure Stunde, und die Nacht der Finsterniß. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten.

S. 75. Da verliessen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut; und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen. *Matth. XVII. 58-52.*

2. Christi Leiden vor dem geistlichen Joh. VIII. 13-14 Gerichte der Jüden.

§. 76. Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher desselben Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk.

§. 77. Und sie führten Jesum weiter, und brachten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten sich versamlet hatten.

§. 78. Simon Petrus aber folgte Jesu nach von ferne, und ein anderer Jünger bis an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekant, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Joh. VIII. 15-19.

§. 79. Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekant war, heraus, und redete mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein.

§. 80. Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohl-Feuer gemacht, mitten im Pallast, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber setzte sich bey die Knechte, und wärmte sich bey dem Lichte, auf daß er sehe, wo es hinaus wolte.

§. 81. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Licht sitzen, und sich wärmen, und sahe eben auf ihn, und trat zu ihm, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Nazareth aus Galiläa. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer?

§. 82.

§. 82. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne kein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete.

§. 83. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im verborgenen geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselben wissen, was ich gesaget habe.

§. 84. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Soltest du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey: Habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas.

§. 85. Und über eine kleine Weile, als Petrus zur Thür hinaus ging, sahe ihn eine andere Magd, fing abermal an zu sagen zu denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Petrus leugnete abermal, und schwur dazu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, ich kenne des Menschen nicht.

§. 86. Und über eine Weile bey einer Stunde bekräftigets ein anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm, denn er ist ein Galiläer; da traten hinzu, die dabey stunden, und sprachen abermal zu Petro: Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn

b du

Matth. XXVII. 11
 10.
 Marc. XVI. 56-57
 Luc. XXII. 56-57
 Matth. XXVI. 59-61
 Marc. XIV. 55-57
 Luc. XXII. 69-71
 Joh. XVIII. 25

Du bist ein Galiläer und deine Sprache lautet gleich also, und verräth dich.

§. 87. Spricht zu ihm des Hohenpriesters Knechte einer, ein Befreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahе ich dich nicht im Garten bey ihm? Petrus aber hub an, sich zu verfluchen und zu schwören, und verleugnete abermal, und sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr redet. *Matth. XXVI. 75. 77*

Matth. XXI. 27. Luc. XXII. 59. 60. Joh. XXI. 26. 27. §. 88: Und alsbald, da Petrus noch redete, kräbete der Hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an; da gedachte Petrus an das Wort Jesu, das er zu ihm gesaget hatte: Ehe der Hahn zweymal kräbet, wirst du mich drey mal verleugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich. *Matth. XXVI. 75.*

Matth. XXVII. 22. Luc. XXII. 61. 62. §. 89. Die Hohenpriester aber, und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsche Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und funden keines. Und wiewol viel falsche Zeugen herzu traten, und falsch Zeugniß wider ihn gaben, so stimmete doch ihr Zeugniß nicht überein. *Matth. XXVI. 59. 61. Marc. XII. 28. 29.*

§. 90. Zuletzt stunden auf und traten herzu zweene falsche Zeugen, und gaben falsch Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kan, ich will, den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist; aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein.

§. 91. Da stund der Hohepriester auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg still, und antwortete nichts.

§. 92. Da fragte der Hohepriester Jesum abermal:

mal: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyest Christus, der Sohn Gottes. *Matth. XXVI. 62. Ap. Marc. XII. 60-64.*

S. 93. Jesus sprach zu ihm: Du sagest, ich bins. Doch sage ich euch: Von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

S. 94. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider; und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

S. 95. Da fingen an einige ihn zu verspeyen, und speyeten aus in sein Angesicht. Die Knechte und Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn. Und sie verdeckten sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten ins Angesicht. Und sie fragten ihn, und sprachen zu ihm: Weissage uns Christe, wer ist's, der dich schlug? Und viel andere Lästerung sagten sie wider ihn. *Luc. XXII. 63-65.*

S. 96. Und bald des Morgens, als es Tag ward, versammelten sich alle Hohepriester, und die Ältesten des Volcks und die Schriftgelehrten, und führten ihn hinauf vor ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus, sage es uns? *Matth. XXVII. 1-2. Luc. XXI. 66-71.*

S. 97. Er sprach aber zu ihnen: Sag ichs euch, so glaubet ihrs nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes.

§. 98. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? wir habens selbst gehöret aus seinem Munde.

3. Das Leiden Christi vor dem weltlichen Gerichte.

Mar. xv. Luc. xxiii.

§. 99. Und der ganze Haufe stand auf, und bunden Jesum, und führeten ihn hin von Caipha vor das Richt-Haus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Es war aber frühe.

§. 100. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. *Math. xxvi. 2-10.*

§. 101. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhenckte sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gottes-Kasten legen, denn es ist Blut-Geld.

§. 102. Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Föpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. Daher ist derselbe Acker genennet der Blut-Acker bis auf den heutigen Tag.

§. 103. Da ist erfüllet, das da gesaget ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel

Israel, und haben sie gegeben um eines Töpfers-Acker, als mir der Herr befohlen hat.

S. 104. Die Hohenpriester aber gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Osiern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? *Joh. XVIII. 28-32*

S. 105. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze. *Juc. XXI. 2.*

S. 106. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

S. 107. Jesus aber stund vor dem Landpfleger. Und sie fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoss dem Käyser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König.

S. 108. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum, fragte ihn und sprach: Bist du der Jüden König? Jesus antwortete: redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesaget? *Joh. XVIII. 33-38.*

S. 109. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden droh kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von Dannen.

§. 110. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: du sagst, ich bin ein König, ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

§. 111. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu den Hohenpriestern und zu dem Volck: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen: Die Hohenpriester aber beschuldigten ihn hart. *Jo. XVIII. 4.*

Kate. XVI. S. 112. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Antwortest du nichts? Siehe, hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen? Jesus aber antwortete ihm nicht auf Ein Wort mehr, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Jo. XVIII. S. 5-6. Die Hohenpriester aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volck erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galiläam hörte, fragte er: ob er aus Galiläa wäre.

§. 114. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehörete; übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

§. 115. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherley; er antwortete ihm aber nichts. *Jo. XVIII. 7-12.*

§. 116. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete

tete ihn, und legte ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

§. 117. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe! ich hab ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget; *Matth. XXVII. 15. 26*

§. 118. Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey. Darum will ich ihn züchtigen, und los lassen. *Matth. XXVII. 15. 26*

§. 119. Auf das Ofter-Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie begehrten. Und daher mußte er ihnen einen nach Gewohnheit des Festes los geben. *Matth. XXVI. 15-18*

§. 120. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas, welcher mit den aufrührischen, welche im Aufruhr einen Mord begangen hatten, gefangen worden war. Und das Volk ging hinauf und bat, daß er thät, wie er pflegte.

§. 121. Und da sie versamlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe. Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam oder Jesum, von dem gesaget wird er sey Christus?

§. 122. Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

S. 123. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heut viel erlitten im Traum von seiner wegen. *Math. XXIV. v. 14*

S. 124. Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten und reizeten das Volck, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll losgeben? *Math. XVII. 20-23 Luc. XXIII. 19. 22.*

S. 125. Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. Barrabas aber war ein Mörder. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sey Christus, und den ihr beschuldiget, er sey ein König der Juden?

S. 126. Sie schrien alle: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen; Was hat er denn Übels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen, und loslassen.

S. 127. Aber sie schrien noch vielmehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen. Und sie lagen ihn an mit großem Geschrey, und foderten, daß er gecreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

S. 128. Pilatus aber gedachte dem Volck genug zu thun, und urtheilte, daß ihre Bitte geschähe. Und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber übergab er ihrem Willen.

S. 129. Da nahm Pilatus Jesum, und geißelte ihn. *Math. XXVII. 68. Joh. XIX. 1. 2.* Die

Die Kriegesknechte des Landpflegers aber nahmen Jesum zu sich, und führten ihn hinein in das Nichthaus, und riefen über ihn zusammen die ganze Schaar.

§. 130. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und spotteten ihn, und fingen an, ihn zu grüssen, und sprachen: Begrüßet seyest du, lieber Jüden-König.

§. 131. Und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen ihm sein Haupt, und beugeten die Knie vor ihm, und beteten ihn an, und gaben ihm Backenstreiche.

§. 132. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde; also ging Jesus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welcher ein Mensch! Joh. XIX. 4. 5. 6.

§. 133. Da ihn die Hohenpriester und Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben. Denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Joh. XIX. 6. 7. 8.

§. 134. Da Pilatus das Wort hörte, fürchte er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Nicht-Haus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Joh. XIX. 9. 10.

§. 135. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben?



Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde.

§. 136. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Jüden aber schrien und sprachen: Lassest du diesen los; so bist du des Käysers Freund nicht. Denn wer sich selbst zum König macht, der ist wider den Käyser. *Matth. 27. 15-17*

§. 137. Da Pilatus das Wort hörte, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf hebräisch aber Golgatha. Es war aber der Rüst Tag in Ostern, um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden: Sehet, das ist euer König.

§. 138. Sie schrien aber: Weg, weg mit diesem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Käyser.

§. 139. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward; nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volcke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. *Matth. 27. 24-25*

§. 140. Da antwortete das ganze Volck und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder. Da überantwortete er ihn, daß er gecreuziget würde.

4. Das Leiden Christi auf dem Berge Golgatha.

§. 141. Da nahmen die Krieges-Knechte Jesum; zogen ihm den Purpur-Mantel aus, und zogen ihm seine

seine Kleider an, und fuhreten ihn hin, daß sie ihn creuzigten. Und er trug sein Creuz.

§. 142. Und als sie ihn hinfuhreten, funden sie einen Menschen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi, den ergriffen und zwungen sie, daß er ihm sein Creuz trüge; und sie legten das Creuz auf ihn, daß ers Jesu nachtrüge.

§. 143. Es folgte aber Jesu nach ein grosser Haufe Volcks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder.

§. 144. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüste die nicht gesäuget haben.

§. 145. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns, und zu den Hügel: Bedeckt uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am durren werden?

§. 146. Es wurden aber auch hingefuhret zween andere Ubelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die Stätte, die da auf hebräisch heisset Golgatha, das ist verdolmetschet: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Eßig zu trincken, mit Myrrhen und Galle vermischet, und da ers schmeckte; wolt ers nicht trincken, und nahm es nicht zu sich.

§. 147. Und sie creuzigten ihn daselbst, und zwey Ubelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und den andern zur Lincken, Jesum aber mitten inne. Da ward die Schrift erfüllet, die da saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet.

§. 148.

S. 148. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Pilatus aber schrieb eine Überschrift, was man ihm Schuld gab, die Ursach seines Todes, und setzte sie auf das Creuz.

S. 149. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Und man heftete sie oben zu seinem Haupte. Diese Überschrift lasen viele Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache.

S. 150. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Piato: Schreib nicht der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

S. 151. Die Krieges-Knechte aber, da sie Jesum gecreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und theilten sie. Und machten vier Theile, einem ieglichen Krieges-Knechte ein Theil, dazu auch den Rock, der Rock aber war ungenehet, von oben an gewircket, durch und durch.

S. 152. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, weß er seyn soll. Und sie wurfen das Loos darüber, wer ihn bekäme. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen.

S. 153. Solches thäten die Krieges-Knechte. Und sie sassen alda, und hüteten sein, und es war um die dritte Stunde, da sie ihn creuzigten. Und das Volck stund, und sahe zu.

S. 154.

§. 154. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Psui dich! wie fein zerbrichst du den Tempel Gottes, und bauest ihn in dreyen Tagen! Hilf dir nun selber. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Creuz.

§. 155. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, samt den Schriftgelehrten, Obersten und Ältesten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen.

§. 156. Ist er Christus, der König von Israel, der Auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom Creuz, auf daß wir sehen; so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, löset's ihm: denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

§. 157. Es verspotteten ihn auch die Krieges-Knechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber. Desgleichen verschmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gecreuziget wurden.

§. 158. Denn der Ubelthäter einer, die mit ihm gehänget waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf die selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, da du doch in gleicher Verdammniß bist?

§. 159. Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfahe, was unsere Thaten werth sind. Dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradis seyn.

§. 160.

§. 160. Es stund aber bey dem Creutz Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Eleo- phas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Je- sus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe! das ist dein Sohn.

§. 161. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sie- he, das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

§. 162. Und von der sechsten Stunde an ward ei- ne Finsterniß über das ganze Land, bis an die neun- te Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

163. Etliche aber, die dabey stunden, da sie das höreten, sprachen: Siehe, er rufet den Elias. Dar- nach, als Jesus wuste, daß alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet.

§. 164. Da stund ein Gefäß voll Eßig. Und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eßig, und legte ihn um einen Iso- pen, und steckte ihn auf ein Rohr, hielt es ihm dar zum Munde, und tränckete ihn.

§. 165. Die andern aber sprachen: Halt, laß se- hen, ob Elias komme, und ihm helfe, und ihn herab- nehme. Da nun Jesus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht.

§. 166. Und abermal rief er laut, und sprach: Va- ter, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesaget, neigete er das Haupt, und ver- schied.

§. 167.

§. 167. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß mitten entzwey in zwey Stück, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen.

§. 168. Und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

§. 169. Aber der Hauptmann, der dabey stand, gegen ihm über, und die bey ihm waren, und Jesum bewahreten, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschied, und das Erdbeben, und was da geschähe, erschrocken sie sehr und prieseten Gott und sprachen: Wahrlich dieser ist ein frommer Mensch, ja Gottes Sohn gewesen.

§. 170. Und alles Volck, das dabey war, und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um. Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und viele Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget.

§. 171. Unter welchen war Maria Magdalena, und die Mutter des kleinen Jacobs, und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, die ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und ihm gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. Und sie sahen das alles.

§. 172. Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Creuze blieben den Sabbath über, (den desselbigen Sabbathstag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre Gebeine gebrochen, und sie abgenommen würden.

§. 173. Da kamen die Krieges-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht.

§. 174. Sondern der Krieges-Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr gläubet.

§. 175. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

§. 176. Und siehe, am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vor-Sabbath, kam ein reicher Mann von Arimathia, der Stadt der Juden, der hieß Joseph, ein ehrbarer Raths-Herr, ein guter frommer Mann.

§. 177. Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, denn er war ein Jünger Jesu, der auf das Reich Gottes wartete, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden. Der wagets, und ging zu Pilato hinein, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu.

§. 178. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre? Und als ers von dem Hauptmann erkundet, schenckte er Joseph den Leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihn ihm geben.

§. 179. Und Joseph kaufte Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu Jesu

Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloë unter einander bey hundert Pfunde. Da nahmen sie den Leichnam Jesu ab, und wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben.

§. 180. Es war aber an der Stätte, da er gecreuigt war, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, welches Joseph hatte lassen in einen Felsen hauen, in welches niemand je geleyet war.

§. 181. Dasselbst hinein legten sie Jesum, um des Rüst-Tags willen der Jüden, weil der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war. Und sie wälketen einen grossen Stein vor die Thür des Grabes, und gingen davon.

§. 182. Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa. Insonderheit waren alda Maria Magdalena und Maria Joses, die sahen sich gegen das Grab, und schaueten zu, wie und wohin sein Leichnam geleyet ward. Darauf kehreten sie um, und bereiteten die Specerey und die Salben, und den Sabbath über waren sie stille, nach dem Gesetz.

§. 183. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüst-Tage, kamen die Hohenpriesier und Pharisaer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete:

§. 184. Ich will nach dreyen Tagen auferstehen. Darum befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zu dem Volck: Er

ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

§. 185. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Die Geschichte der Auferstehung und Him- melfahrt Christi.

I. Von der Auferstehung Christi.

§. 1.

So da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome, und bereiteten die Speerey, auf daß sie kämen und salbeten Jesum. Denn den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetze.

§. 2. Am Abend aber des Sabbath, welcher anbricht am Morgen des ersten Jeyert ges der Sabbath kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen,

§. 3.

§. 3. Aber an der Sabbathen einen sehr früh, da es noch finster war, kamen sie zum Grabe, und trugen die Specerey, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen, und sie kamen zum Grabe sehr früh, da die Sonne aufging.

§. 4. Jesus aber war auferstanden früh am ersten Tage der Sabbathen. Und siehe, es geschach ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälkete den Stein von der Thür, und sazte sich darauf.

§. 5. Und seine Gestalt war wie der Bliß, und sein Kleid weiß, als der Schnee. Die Hüter aber erschracken vor Furcht, und wurden als wären sie todt.

§. 6. Und die Weiber sprachen unter einander: Wer wälket uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälket war: Denn er war sehr groß.

§. 7. Maria Magdalena siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läuft sie, und kömmt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchem Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hin geleyet haben.

§. 8. Aber der Engel antwortete und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht, ich weiß, daß ihr Jesum den Gereuzigten suchet. Er ist nicht hie, er ist auferstanden, wie er gesaget hat, kommet her und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat.

§. 9. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey von den Todten, und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen. Siehe ich habz euch gesaget.

§. 10. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazareth den Gecreuzigten; Er ist auferstanden, und ist nicht hie.

§. 11. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat.

§. 12. Und gingen hinein und fänden den Leib des Herrn Jesu nicht. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten bey sie zween Männer mit glänzenden Kleidern. Und sie erschraffen, und schlugen ihr Angesicht nieder zur Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

§. 13. Er ist nicht hie: Er ist auferstanden. Bedencket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war und sprach: des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gecreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an sein Wort.

§. 14. Und sie gingen schnell wieder heraus, und flohen von dem Grabe mit Furcht und mit großer Freude, denn es war sie zittern und Entsetzen angekommen, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und sie sagten niemand nichts, denn sie fürchten sich, und verkündigten das alles den Eilsen und den andern allen.

§. 15. Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zu-

vor

vor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe.

§. 16. Kucket hinein, und siehet die Leinen geleyet; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen geleyet. Und das Schweiß-Tuch, das Iesu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen geleyet, sondern beyseits eingewickelt an einem besondern Ort.

§. 17. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe, und glaubete es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

§. 18. Iesus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Sabbath, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

§. 19. Maria aber stund vor dem Grabe und weinete draussen. Als sie nun weinete, kucket sie in das Grab. Und siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Iesu hingeleyet hatten.

§. 20. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingeleyet haben.

Die I. Erscheinung der Maria Magdalena.

§. 21. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurücke, und siehet Iesum stehen, und weiß nicht, daß es Iesus ist. Spricht Iesus zu ihr: Weib, was weinest du?

weinst du? Wen suchest du? Sie meinet, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen; so sage mirs, wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen.

§. 22. Spricht JESUS zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni! das heisset Meister. Spricht JESUS zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOTT, und zu eurem GOTT.

§. 23. Maria Magdalena kommt und verkündiget den Jüngern, und denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leide trugen, und weineten: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesaget. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebte, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.

Die 2. Erscheinung Christi den Weibern.

§. 24. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen. Siehe, da begegnete ihnen JESUS, und sprach: Seyd gegrüßet. Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder.

§. 25. Da sprach JESUS zu ihnen: Fürchtet euch nicht; Gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern: Daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.

§. 26. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rath, und gaben den Krieges-Knechten Geldes genug.

§. 27.

§. 27. Und sprachen: Saget: Seine Jünger kamen des Nachts, und stohlen ihn, dieweil wir schliefen. Und, wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.

§. 28. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Jüden, bis auf den heutigen Tag.

Die 3. Erscheinung Christi dem Petro.

§. 29. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi und andere mit ihnen; die solches den Aposteln sagten. Und es dauchten sie ihre Worte eben als wären's Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

§. 30. Petrus aber stund auf, und lief zum Grabe, und bückete sich hinein, und sahe die Leinen-Tücher allein liegen, und ging davon, und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.

Die 4. Erscheinung Christi, den Jüngern nach Emmabus.

§. 31. Und siehe, darnach gingen zween aus ihnen an demselbigen Tage aufs Feld in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Nammes heisset Emmabus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

§. 32. Und es geschah, da sie so wandelten, redeten und befragten sich unter einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen, und offenbaret sich unter einer andern Gestalt. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten.

§. 33. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter Weiden und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?

§. 34. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volck. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obristen überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gecreuziget;

§. 35. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen; und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern, sind frühe bey dem Grabe gewesen,

§. 36. Haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht.

§. 37. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren, und träges Hertzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen. Und fing an von Mose und allen Propheten und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesaget waren.

§. 38. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und er stellte sich, als wolte er fördern gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben.

§. 39.

§. 39. Und es geschah, da er mit ihnen zu Fische saß, nahm er das Brodt, danckete, brach, und gabs ihnen, da wurden ihre Augen geöffnet und erketeneten ihn, und er verschwand vor ihnen.

§. 40. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, und lehrten wieder gen Jerusalem, und verkündigten das den andern, und fanden die Eilse versamlet, und die bey ihnen waren.

§. 41. Welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen, und sie erzählten ihnen was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant wäre an dem, da er das Brodt brach; sie gläubten aber denen auch nicht.

Die 5. Erscheinung Christi, den Aposteln.

§. 42. Zuletzt am Abend desselbigen Sabbath, da die Jünger versamlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Jüden, und zu Fische saßen, und davon redeten, kam Jesus, und trat mitten unter sie, offenbarte sich, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch.

§. 43. Sie erschrocken aber, und fürchten sich, meineten, sie sähen einen Geist. Und er schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.

§. 44. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bins selber, fühlet mich, und sehet. Denn ein Geist

hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

S. 45. Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und Füße und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sie aber noch nicht gläubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

S. 46. Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims. Und er nahm, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Neben, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war.

S. 47. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist in dem Gesetz Moses, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden.

S. 48. Und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden, unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seyd des alles Zeugen.

S. 49. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch. Und als er das sagte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Die 6. Erscheinung Christi, den Aposteln und Thoma.

S. 50. Thomas aber der Zwölften einer, der da heißet Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam.

Da

Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HERRN gesehen.

§. 51. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaal, und lege meine Finger in die Nägelmaal, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben.

§. 52. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen, kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch.

§. 53. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

§. 54. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HERR, und mein Gott. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

§. 55. Auch viel andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sey Christus, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Die 7. Erscheinung Christi, am Meer.

§. 56. Darnach offenbaret sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbaret sich aber also: Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween Jünger.

§. 57. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in

in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts.

§. 58. Da es aber ietzt Morgen war, stund IESUS am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es IESUS war. Spricht IESUS zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da wurfen sie, und kontens nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische.

§. 59. Da spricht der Jünger, welchen IESUS lieb hatte, zu Petro: Es ist der HERR. Da Simon Petrus hörete, daß es der HERR war, gürtete er das Hemde um sich, denn er war nackt, und warf sich ins Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen.

§. 60. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen geleyet, und Fische darauf, und Brodt. Spricht IESUS zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr ietzt gefangen habt.

§. 61. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz aufs Land, voll grosser Fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht IESUS zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du? Denn sie wußens, daß es der HERR war.

§. 62. Da kommt IESUS, und nimmt das Brodt und gibts ihnen, desselbigen gleichen auch Fische. Das ist nun das drittemal, daß IESUS offenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

§. 64.

§. 63. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht **JESUS** zu **Petרו**: Simon Johanna, last du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, **HERR**, du weiffest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

§. 64. Spricht er zum andern mahl zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, **HERR**, du weiffest daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe.

§. 65. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? **Petrus** ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du mich lieb. Und sprach zu ihm: **HERR**, du weiffest alle Dinge, du weiffest, daß ich dich lieb habe. Spricht **JESUS** zu ihm: Weide meine Schafe.

§. 66. Wahrlich, wahrlich ich sage dir, da du Jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin woltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein ander wird dich gürtten, und führen, da du nicht hin wilt. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er **GOTT** preisen würde.

§. 67. Da er das gesaget, spricht er zu ihm: Folge mir nach. **Petrus** aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, den **JESUS** lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesaget hatte: **HERR**, wer ist, der dich verräth?

§. 68. Da **Petrus** diesen sahe, spricht er zu **JESU**: **HERR**, was soll aber dieser? **JESUS** spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

§. 69. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und **JESUS** sprach

sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern, so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dis ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dis geschrieieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

Die 8. Erscheinung Christi auf einem Berge.

§. 70. Aber die eiff Jünger gingen hin in Galiläa am auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder, etliche aber zweifelten.

§. 71. Und Jesus trat zu ihnen, und redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen, und lehret alle Völker, und täufet sie, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des H. Geistes.

§. 72. Und lehret sie halten, alles, was ich euch befohlen habe. Wer da gläubet, und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

§. 73. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden.

§. 74. Und siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Damals ist Jesus gesehen worden von mehr den fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

Die

Die 9. Erscheinung Christi, Jacobo.

§. 75. Darnach ist Jesus gesehen worden von Jacobo.

Die 10. Erscheinung Christi, allen Aposteln.

§. 76. Und als er sie versamlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehört (sprach er:) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getaufet werden, nicht lange nach diesen Tagen. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.

§. 77. Die aber, die zusammen kommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat.

§. 78. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

II. Von der Himmelfahrt Christi.

§. 79. Er führete sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hub die Hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und ward aufgehoben gen Himmel zusehens, und eine
ne

ne Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg, und figet zur rechten Hand Gottes.

§. 80. Und als sie ihn nach sehen gen Himmel sahen, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was sehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

§. 81. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder um gen Jerusalem mit grosser Freude, von dem Berge, der da heisset der Oelberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt einen Sabbath weg davon.

§. 82. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich enthielten Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphai Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi.

§. 83. Diese alle waren stets bey einander, einmüthig mit Beten und Flehen samt den Weibern, und Maria der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. Und sie waren alle wege im Tempel preisten und lobeten Gott.

§. 84. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mit folgende Zeichen.

§. 85. Es sind auch viel andere Dinge, die Jesus gethan hat, welche, so sie solten eines nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu schreiben wären. Amen.

AB:23692

ULB Halle

3

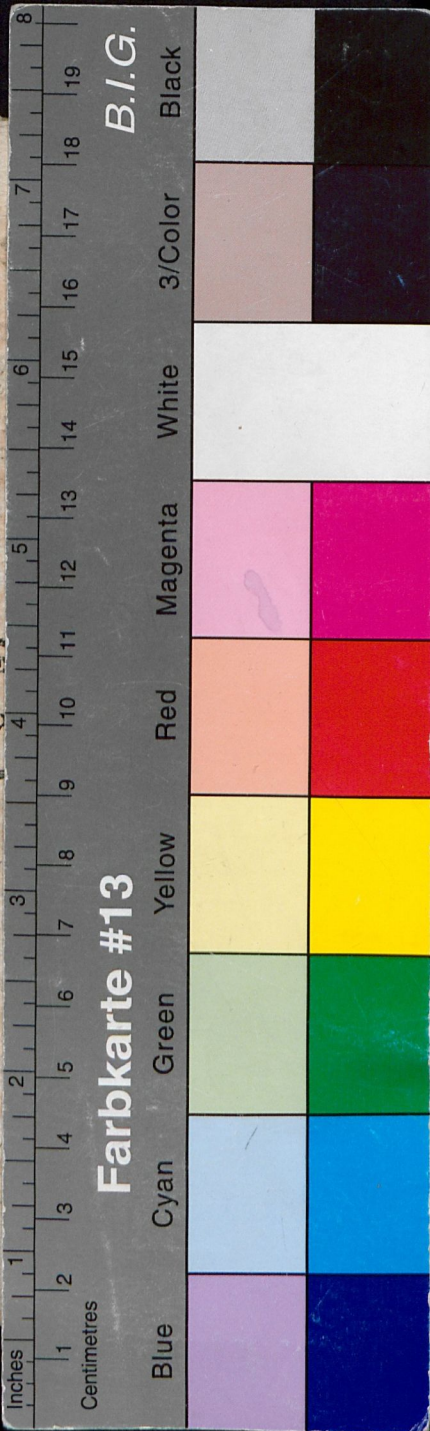
004 303 881



23692

12





Die Geschichte
vom
Leiden und Sterben
Jesu Christi.

I. Die Vorbereitung zum Leiden
I. in Bethanien.

§. 1.

S war nahe das Fest der süßen Brodte, das da Ostern heisset. Und JESUS sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset daß nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreuziget werde. *Matth. XXIII.*

§. 2. Da versammelten sich die Hohenpriester, und Schriftgelehrten, und die Eltesten im Volck in dem Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten. Denn sie fürchten sich vor dem Volck. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck. *Matth. XXIII. 23. Marc. XII.*

§. 3. Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simonis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib *Matth. XXIII. 23. Marc. XII.*

A 2

das